

Wirksamkeit der Handwerkskammer im zweiten Halbjahr 2014

Handwerkspolitik

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung, verehrte Gäste,

zur Herbstvollversammlung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg begrüße ich Sie hier in Frankfurt (Oder) ganz herzlich.

Wie immer rasen die Tage und Wochen zum Jahresende in einem Tempo, bei dem man sowohl im Betrieb als auch privat gern mal „stoppen“, inne halten würde – auch um Erreichtes und Erfolge zu genießen. Heute, hier mit Ihnen, kann ich dies tun. Dabei frage ich mich und auch Sie: Ist dieses Jahr 2014 noch zu toppen?

Das erste Halbjahr bescherte unserem Berufsstand glänzende Aussichten. Und diese erfüllten sich – das ostbrandenburgische Handwerk kann auf eine ungebremst positive Geschäftsentwicklung blicken. Ich nenne hier nur einen Aspekt der Herbst-Konjunkturumfrage, die übrigens auf der Startseite unserer Homepage vollständig abrufbar ist. Der Download lohnt sich für jeden von Ihnen, verehrte Handwerkerinnen und Handwerker.

Ostbrandenburgs Handwerk verzeichnet nunmehr seit Jahren eine stabile Zufriedenheit, die sich übrigens den bundesweiten Einschätzungen und Ergebnissen deckt. Auch unser Zentralverband schloss sich der positiven Bewertung und bestätigte dem Handwerk ein Wachstum von 2 Prozent – und toppte damit die eigenen Erwartungen von vor Jahresfrist. Und trotz der verbalen „dunklen Wolken“ des letzten Quartals sieht es für das Handwerk auch 2015 gut aus.

Es geht mir heute nicht um Zahlen. Ich freue mich für das Handwerk insbesondere über politische Weichenstellungen, die unser aller Arbeit, unsere gemeinsamen Anstrengungen, gerade auch unsere Kammer- und Lobbyarbeit, bewirkte.

Mancher wird sich an das Wahlforum Ende August in diesem Raum hier erinnern. Heute darf ich rückblickend auf die Debatte darauf hinweisen, dass im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung das Handwerk prononciert als Wirtschaftskraft und Arbeitsplatzmotor charakterisiert wird. Zudem können wir uns freuen, dass in unserem Bundesland endlich wieder die „Berufsausbildung mit Abitur“ offiziell auch so betitelt und wieder aktiviert wird. So werden sich hoffentlich vielen jungen Leuten Chancen im Handwerk eröffnen.

Wir erwarten nun, dass die „Berufsausbildung mit Abitur“ in der Berufsorientierung in den Schulen und bei der Agentur für Arbeit als Signal verstanden wird, Schüler nicht um jeden Preis zum Studium zu treiben, sondern gerade auf den Weg ins Handwerk hinzuweisen.

Und die Betriebsinhaber, wir Arbeitgeber also, müssen die Chance auch ergreifen: mit lukrativen Perspektiven für diese Abiturienten. „Wir bauen alles – auch Karriereleitern“ heißt ein Kampagnenspruch. Und das verlangt auch eine ansprechende Lehrlingsvergütung. Sonst bekommt das Handwerk nicht viele Abiturienten ab.

Eine dritte Weichenstellung will, muss ich noch erwähnen. Und wer es noch nicht weiß, liebe Mitglieder, der horcht jetzt bestimmt auf: die Wiedereinführung der Meistergründungsprämie ist in dem Koalitionsvertrag fixiert. Sie war längst überfällig. Es ist mehr als erfreulich, dass die rot-rote Landesregierung diesen wichtigen Wirtschafts- und Beschäftigungsbaustein in ihrer zweiten Legislaturperiode anpackt. Die Meistergründungsprämie ist für die Betriebsnachfolge und damit den Fortbestand von Meisterbetrieben sowie für Existenzgründungen eine wichtige und nicht sehr teure Förderung. Wir dürfen sagen: das Bohren dicker Bretter hat sich für das Handwerk gelohnt. Wir begleiten die Umsetzung der politischen Absichten und achten sehr darauf, dass die Meistergründungsprämie nicht auf die lange Bank geschoben oder gar anderen politischen Tagesthemen geopfert wird.

Verehrte Handwerkskolleginnen und -kollegen,

ich möchte jetzt einige ausgewählte Handwerks-Höhepunkte der letzten sechs Monate ins Licht rücken.

Nach unserer Vollversammlung am 11. Juni in Hennickendorf begrüßten wir im Juni eine Delegation unserer jetzigen französischen Partnerkammer aus Albi in Hennickendorf, Altlandsberg und Frankfurt (Oder).

Ebenfalls im Juni lernten 20 polnische Schüler Dank der Kooperation mit der Handwerkskammer in Poznan im Rahmen des Leonardo-Programms in Hennickendorf.

Ausbauen konnten wir 2014 die fruchtbaren Kooperationen mit der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde

An der vierten Langen Nacht der Wirtschaft im Regionalen Wachstumskern Eberswalde beteiligte sich nicht nur die Kammer, sondern auch 5 Handwerksfirmen. Mit rund 300 Einsendungen zur Kampagne „JA zum Meister!“ zeigten viele Meister und Partner des Handwerks Gesicht und Meinung. Vielen Dank!!!!

Den 4. Tag des Handwerks am 20.9. prägten erneut die Gesellenfrei-sprechungen der Kreishandwerkerschaften. Die Aktivitäten unserer Mitglieder zum Tag des Handwerks sind leider an einer Hand abzählbar.

Dafür kommen aus fünf Handwerkerfirmen unseres Kammerbezirkes die Landessieger im Praktischen Leistungswettbewerb. Die fünf Landessieger sind die Augenoptikerin Dorina Siromski von der Firma Fielmann AG & Co AG OHG aus Eisenhüttenstadt, der Metallbildner Enrico Jimenez-Tuero von der Firma Wilfried Hann aus Altlandsberg, der Orgel- und Harmoniumbauer Konrad Scheffler von der Firma Christian Scheffler aus Sieversdorf, die Zahntechnikerin Anja Pfefferkorn von der Firma Thomas Scherz Dental-Keramik GmbH aus Hoppegarten und der Fahrzeuglackierer Nico Niedner von der Firma Siegfried Erkner & Sohn GmbH aus Rüdersdorf. Herzlichen Glückwunsch!

Ich hoffe, dass gerade die Arbeitgeber ihre Bestlehrlinge und -gesellen zur Teilnahm am praktischen Leistungswettbewerb ermuntern! Sinkende Teilnehmerzahlen am PLW aus unserem Kammerbezirk stehen der Reputation des Handwerks in Ostbrandenburg nicht gut zu Gesicht.

Unsere diesjährige Meisterfeier am 11. Oktober war erneut der Höhepunkt des Jahres. Wir begrüßten und beglückwünschten 13 Jungmeisterinnen und 128 Jungmeister sowie 45 „Goldene Meister“.

Im Oktober erhielt der Beeskower Eishersteller IceGuerilla in Berlin den KfW-Award „Gründerchampion 2014“ für das Land Brandenburg. Herzlichen Glückwunsch!

Der Brandenburgische Ausbildungspreis ging 2014 an die Firma MaM "Mehr aus Metall" aus Frankfurt (Oder). Ohne die Leistung von MAM zu schmälern: mehr Bewerber aus dem Handwerk unserer Region wäre wünschenswert!

Vor wenigen Tagen unterzeichneten der Kammerpräsident Jean-Louis Hormiere und ich die Kooperationsvereinbarung mit der französischen Partnerkammer Chambres de Metiers et de l'Artisanat Tarn mit unserer Handwerkskammer. Die erste Jugenddelegation kommt bereits im Januar 2015 zu uns – Eine Bitte dazu: bieten bitte auch Sie Betriebsbesuche und den Jugendaustausch mit unseren polnischen und französischen Partnern an.

Beim erstmals durch alle Wirtschaftskammern Brandenburgs veranstalteten Zukunftspreis wurden zwei Handwerker aus unserem Kammerbezirk Sieger. Die Firma Drei Schilde Gebäudeservice GmbH & CO. KG aus Eberswalde gewann nach Punkten. Herzlichen Glückwunsch! Und nochmal an dieser Stelle unseren Glückwunsch dem Sonderpreisträger Ulrich Zimmer für sein Lebenswerk.

Mit einer Goldmedaille schloss die erfolgreiche Messepräsentation der Kammer in Leipzig die denkmal-Messe 2014 ab. Mehr als zufriedene Aussteller auf dem gemeinsamen Stand Brandenburg-Berlinließen sich bereits für die Teilnahme 2016 vormerken!

Vorige Woche fand die Abschlussveranstaltung „weiter bilden“ statt. Bemerkenswert: von 150 Innungsmitgliedern im SHK-Handwerk im Kammerbezirk nahmen 133 an Seminaren teil, nutzen die intensive Einzelberatung, das Vor-Ort-Coaching usw. Unsere Mitglieder müssen sich künftig sicherlich generell mehr den Beratungsangeboten der Kammer öffnen, ihre Bedürfnisse anmelden und die hiesige Kammer- Kompetenz nutzen.

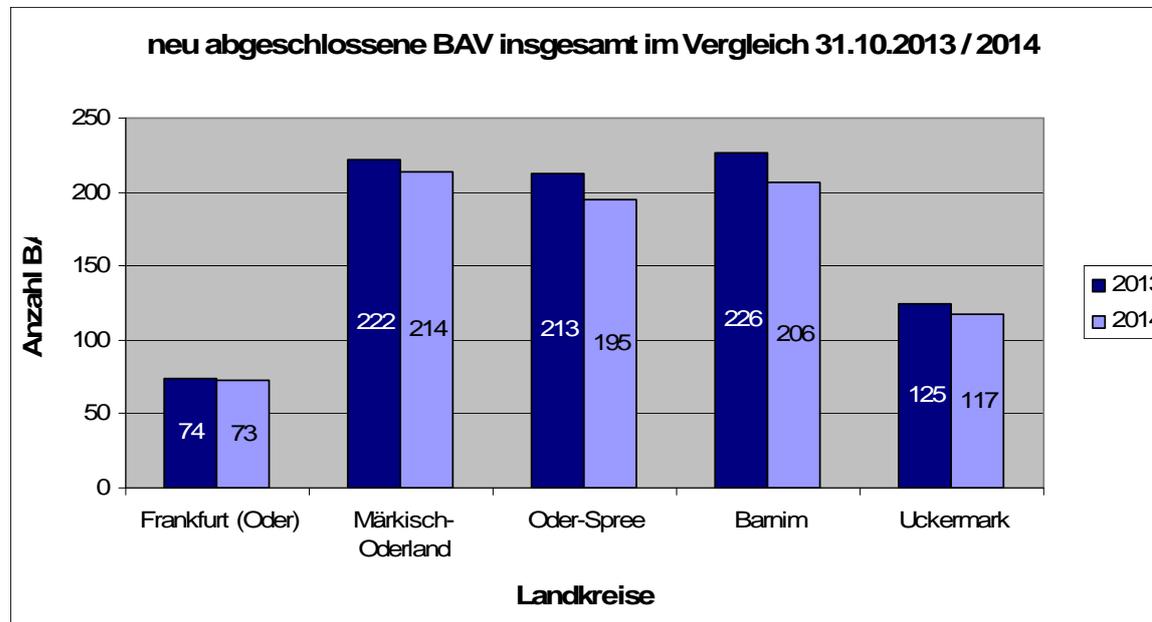
Apropos Betriebe. Lobenswert sind die Aktionen und Aktivitäten der Abteilung Berufsbildung zur Lehrlingsgewinnung und Berufsfrüh-orientierung. Das Team wirbelt Staub auf, um auf die offenen und angebotenen Lehrstellen aufmerksam zu machen. 2014 wurden eher als 700 betriebliche Lehrverhältnisse abgeschlossen. Überraschend viele Probezeit-Auflösungen, fast 90, liegen jetzt schon vor. Ich appelliere an alle Arbeitgeber, Lehrlinge nicht zu schnell ziehen zu lassen. Es ist inzwischen eine wirklich knappe Ressource.

Berufsbildung

Verehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

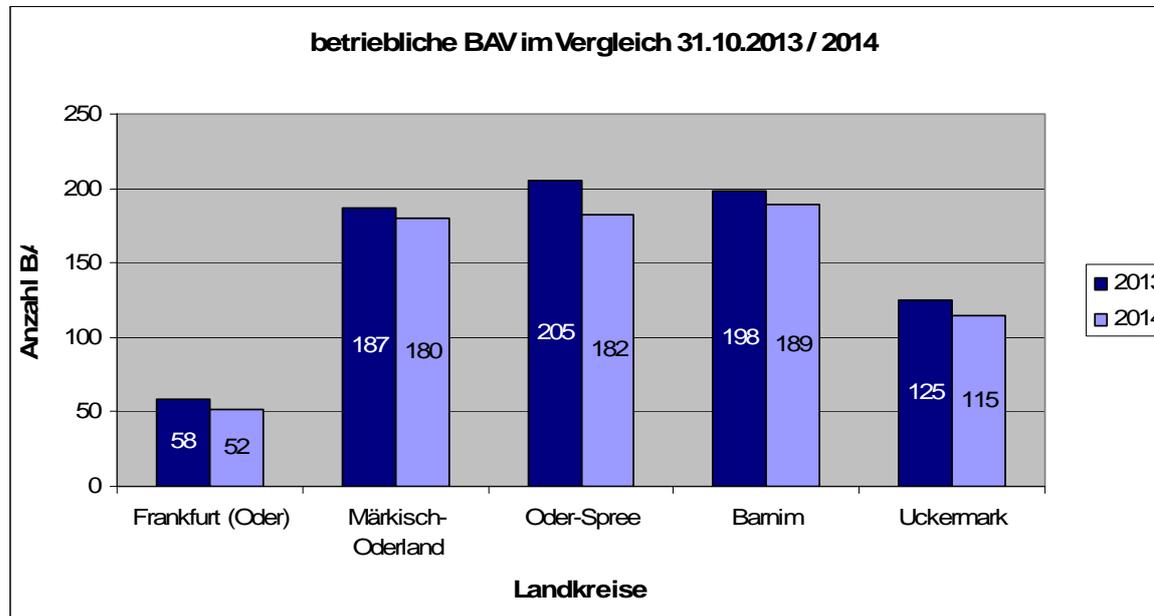
Ausbildungswillige Jugendliche konnten sich auch 2014 freuen und sich unter vielen angebotenen Lehrstellen ihren Wunschberuf aussuchen.

Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk boten mehr als 600 Ausbildungsplätze über unsere Lehrstellenbörse an. Das war erfreulich und mehr als im Vorjahr. Doch da sich die Zahl der Schulabgänger im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau bewegte, müssen wir zum 31. Oktober 2014 einen leichten Rückgang neu eingetragene Lehrverträge konstatieren: Das Handwerk verzeichnet 55 betriebliche Verträge weniger als 2013. Das sind 6,4%.

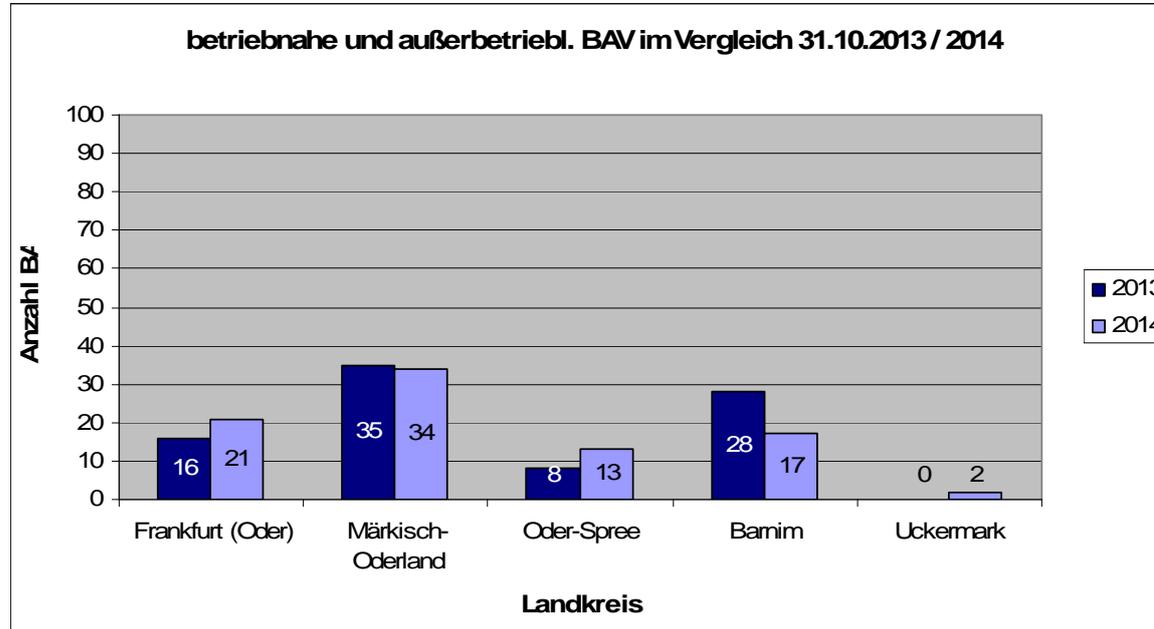


Dennoch: 805 Ausbildungsverträge wurden neu abgeschlossen! Somit bilden knapp 900 Kammermitglieder derzeit einen Jugendlichen in einem Handwerksberuf aus. Bei den Arbeits-agenturen waren Ende Oktober noch immer mehr freie Ausbildungsstellen als unvermittelte Bewerber gemeldet. Allein in unserer Lehrstellenbörse gab es vor wenigen Tagen noch 154 Lehrstellen als Überhang.

Unsere Handwerksbetriebe konnten z.B. in folgenden Berufen keine passenden Bewerber finden: KFZ-Mechatroniker, Elektroniker, Zahntechniker und Tischler.



Schwächere Jugendliche haben natürlich Probleme beim Einstieg in die Berufsausbildung. Ohne besondere Unterstützung, ohne besondere intensive Betreuung und Beratung sowie passende Angebote finden sie kaum ins Handwerk. Die Kammer hat mit 30 Jugendlichen Verträge im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung abgeschlossen und half so, die erste Hürde auf dem Weg in eine Berufsausbildung zu meistern.



Die Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung machen auf sehr vielen Wegen auf die Chancen und Möglichkeiten einer Ausbildung im Handwerk bei den Schulabgängern und Ausbildungsplatzsuchern aufmerksam. Die werden bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz aktiv und nicht selten vor Ort, in den Schulen und auf Messen, durch uns



unterstützt. Folgende Zahlen sollen Ihnen das verdeutlichen: **mehr als 2500 Schüler in insgesamt 46 Schulen wurden 2014 beraten! Wir nahmen an über 20 Bildungsmessen, Ausbildungsmärkten und Berufsorientierungsveranstaltungen teil.**

Wir haben mit 785 Betrieben individuelle, persönliche Beratungsgespräche zu Fragen der beruflichen Ausbildung geführt, Hilfestellungen bei der Erledigung der Formalitäten zum Abschluss eines Ausbildungsvertrages vorgenommen und eine sehr intensive Unterstützung bei der Lösung von Konflikten mit den Lehrlingen gegeben.

Für Ausbildungsbetriebe organisierten wir erneut die kostenfreien Ausbilderworkshops zu unterschiedlichen Themen der beruflichen Ausbildung. Leider nehmen die Handwerksbetriebe diese Angebote nur schleppend an. Aufgrund sehr geringer Anmeldezahlen wurden nur 2 Workshops durchgeführt.

Wir wissen: kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks fällt es immer schwerer, passende Lehrlinge zu finden. Dies liegt nicht nur an dem demografisch bedingten Rückgang von Schulabgängerinnen und –abgängern, sondern auch an einem unzureichenden Matching, also dem Aufeinandertreffen von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt.

Ein Schlüssel zur Lösung dieses Problems ist aus Sicht des Handwerks eine systematische, flächendeckende und praxisnahe Berufsorientierung für die Schüler in den Gesamt- und Oberschulen einschließlich der Gymnasien. Alle Schulen müssen sich der Berufsorientierung öffnen.

Verehrte Vollversammlung der Handwerkskammer,

die Abteilung Berufsbildung beklagt in diesem Jahr und an dieser Stelle den Wegfall der Förderung des Projektes „Externes Ausbildungsmanagement“. Zugleich gibt es ab 2015 veränderte Inhalte des Programmes „Passgenaue Vermittlung“. Daher ist unsere Arbeit im bisherigen Umfang nicht mehr möglich. Wenn die Handwerkskammer ihre Arbeit sowohl in den Schulen als auch im Rahmen der beruflichen Orientierung von Schulabgängern künftig erfolgreich fortsetzen will, müssen wir unser Personal aufstocken, sonst verlieren wir als Institution und kompetenter Ansprechpartner unsere anerkannte Rolle im Übergangsmanagement von Schule zum Beruf. Wenn wir einerseits Jugendliche massiv auf eine handwerkliche Berufsausbildung orientieren wollen und andererseits unsere Mitgliedsunternehmen bei der Besetzung der Lehrstellen in gewohnter Arbeitsweise unterstützen wollen, dann geht das nicht ohne ausreichendes und kompetentes Personal.

Verehrte Damen und Herren,

ich möchte auch ein anderes Problem kurz skizzieren. Der Präsident sprach es am Anfang kurz an. Es ist die wachsende Zahl von Probezeitlösungen. Festzustellen ist: vorzeitige Vertragslösungen sind nicht in jedem Fall mit einem Vertragsabbruch gleichzusetzen; zu einem großen Teil schließt der Vertragslöser mit einem anderen Betrieb einen neuen Lehrvertrag ab und bleibt damit dem Ausbildungsmarkt erhalten. Aber immer wieder beklagen sich Betriebe, dass Lehrlinge bereits in den ersten Wochen Fehlzeiten aufweisen und ihnen bereits bei den kleinsten Problemen die Motivation zur Fortführung der Ausbildung fehlt. Auch hier möchten wir unsere Kammermitglieder aktiv unterstützen und eingreifen, wenn wir rechtzeitig von den Problemen erfahren.

Wir haben unsere Arbeit mit den polnischen Jugendlichen auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt. Aufgrund der teilweise sehr intensiven Betreuung der polnischen Lehrlinge ist es gelungen, alle 9 von 10 Lehrlingen aus dem Jahr 2013 in der Ausbildung zu halten. In



diesem Jahr haben wieder 10 Jugendliche aus Polen eine Ausbildung in unseren Handwerksunternehmen begonnen. Zwei Mitarbeiterinnen meiner Abteilung waren dazu in 30 polnischen Schulen, auf Bildungsmessen und Fachveranstaltungen in Polen, um über das duale Ausbildungssystem in Deutschland und insbesondere über die Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Kammerbezirk zu informieren.

Einen nicht unerheblichen Umfang der Arbeit der Abteilung Berufsbildung nahm auch im Jahr 2014 die Bearbeitung von Anträgen auf Feststellung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbener Berufsabschlüsse ein. Als Leitkammer für Polen sind wir heute ein wichtiger und sehr kompetenter Ansprechpartner für alle Handwerkskammern der Bundesrepublik Deutschland sowie für die Bearbeiter des Informationsportals für ausländische Berufsabschlüsse. Im Rahmen der Gleichwertigkeitsfeststellung haben wir im laufenden Jahr insgesamt 91 Anträge auf Gesellen- und auf Meisterebene beschieden. Eine volle Gleichwertigkeit konnte für 21 Anträge erteilt werden, 6 Anträge wurden abgelehnt. Dazu kommen insgesamt ca. 200 Beratungsgespräche für Anfragen zu diesem Verfahren die uns fast täglich erreichen.

Nicht unerwähnt soll die Arbeit der Mitarbeiter im Rahmen der Abschluss-, Gesellen-, Fort- und Sachkundeprüfungen bleiben. U.a. durch die Teilnahme unserer Ausbildungsberater an Prüfungsdurchläufen im Rahmen der Zwischen-, und Gesellenprüfungen der Innungsprüfungsausschüsse konnte sichergestellt werden, dass Qualitätsstandards eingehalten und die Prüfungen den Vorgaben entsprechend durchgeführt wurden. Im Rahmen der von den Kammerprüfungsausschüssen durchgeführten Abschluss – und Gesellenprüfungen erfolgte die Organisation und Durchführung von 15 Prüfungsdurchläufen für mehr als 130 Jugendliche. Durch die Reform der der Handwerksordnung von 2003 ist die Meisterprüfung vielfach in Frage gestellt worden. Um erfolgreich ein Unternehmen zu führen, ist es jedoch notwendig, sich zu qualifizieren und so dem Unternehmen die Chance zu geben, am Markt bestehen zu können. Insgesamt haben 142 Teilnehmer 2014 erfolgreich ihre Meisterprüfungen, die von uns durch die enge Zusammenarbeit mit den Prüfungsausschüssen vorbereitet und begleitet wurden, absolviert.



Gewerbeförderung

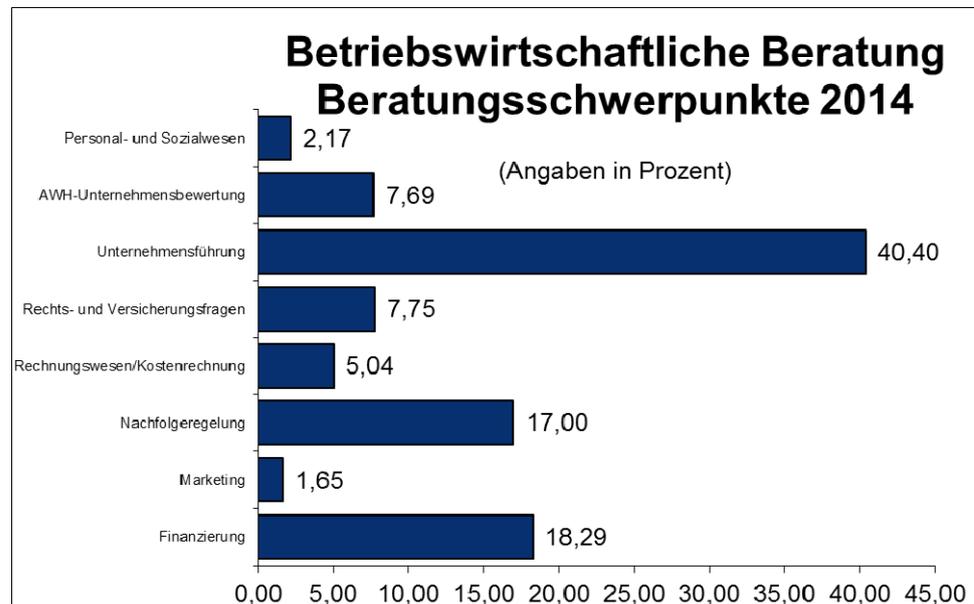
Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder,

in den ersten 10 Monaten gab es vielfältige Beratungs- und Informationsaktivitäten der Abteilung Gewerbeförderung. Die Veranstaltungsreihe „Was passiert, wenn der Chef ausfällt“ – Notfallordner für Handwerksbetriebe wurde sehr gut angenommen. Auch in zahlreichen Innungsveranstaltungen wurde dieses Thema transportiert. Infolge verzeichnen wir eine Vielzahl an Beratungen zu möglichen Notfällen im Unternehmen und wie „Jedermann“ sich darauf vorbereiten sollte. Weitere Veranstaltungen wurden im Jahresverlauf zum Guerilla-Marketing und zur Betriebsübergabe durchgeführt. Erstmals führten wir einen „Unternehmerinnenstammtisch“ durch, welcher im Dezember seine Fortsetzung findet.

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung, verehrte Gäste,

eine Unternehmerreise führte außenwirtschaftlich Interessierte zur Messe BUDMA nach Poznan. Das Thema „Zusammenarbeit mit ausländischen Subunternehmen in der Baubranche“ wurde in einer weiteren Veranstaltung aufgegriffen. Der 3. Außenwirtschaftsstammtisch findet Ende November statt. Neben einer Veranstaltung zur neuen Abfall-Anzeige- und Erlaubnisverordnung wurden die Werkstattgespräche im Zusammenwirken mit dem Fachbereich Holztechnik der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde erfolgreich fortgeführt, ebenso die E-Vergabekonferenz. Daneben wurden zahlreiche interessante Workshops zum Online-Marketing, Intuitiven IT-Lösungen, Elektronischen Vergabe und Geodatennutzung angeboten. Derzeit laufen die Vorbereitungen für den 3. IT-Sicherheitstag Mittelstand, der am 29.01.2015 in Berlin unter dem Motto „Schutz von Unternehmen gegen Angriffe aus der digitalen Welt“ stattfinden wird.

Bis September diesen Jahres wurden von den kaufmännischen Betriebsberatern, der Technischen Beraterin, der Außenwirtschaftsberaterin und den Beauftragten für Innovation und Technologie der Kammer 248 Kurz- und 584 Beratungen größer drei Stunden durchgeführt.

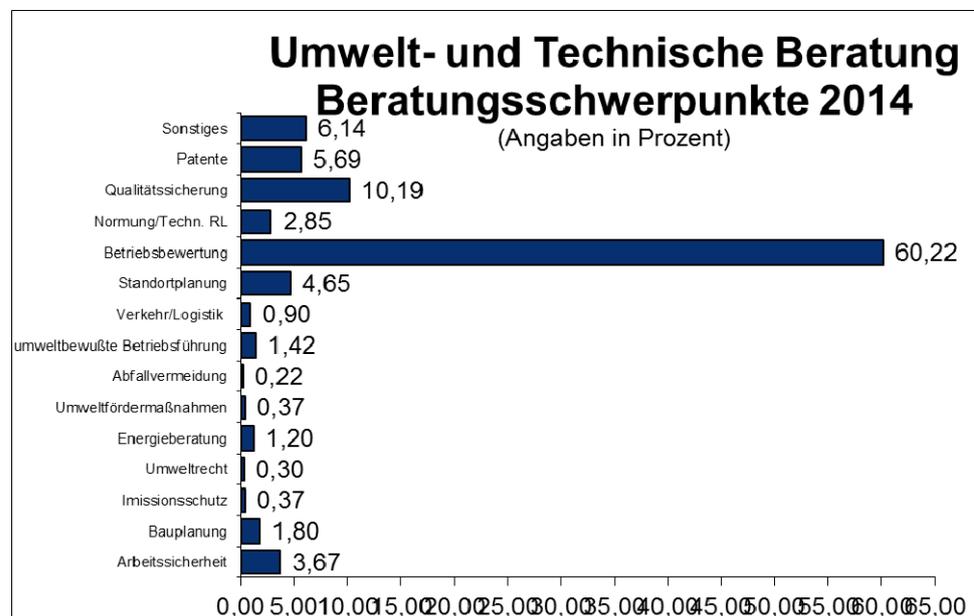


Ab Juli unterstützen wieder vier betriebswirtschaftliche Berater Handwerksbetriebe zu Fragen der Existenzgründung, Unternehmensplanung und -strategie, Bewertung nach dem AWH-Standard, zur Nachfolgeregelung und Konsolidierung. Die durchschnittliche Dauer der individuellen Beratung inklusive Vor- und Nachbereitungszeiten und ggf. Reisezeiten beträgt 5,84 Stunden. Die Handwerkskammer gab im Jahresverlauf 20 fachliche Stellungnahmen an Kreditinstitute, an die Bürgschaftsbank Brandenburg und an die Landesinvestitionsbank ab. Allerdings sicherte das GRW-Wachstumsprogramm für kleine Unternehmen nur bis einschließlich Juni, also 6 Monate länger als geplant, Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft, da die Förderrichtlinien zum 30.06.2014 ausgelaufen sind. Derzeit sind wir aktiv in den Abstimmungsprozess zur Neugestaltung der GRW-Richtlinien einbezogen. Unsere Positionen und Bemühungen sind aktiv darauf gerichtet, unter Beachtung der neuen Fördergebietskarte und damit einhergehenden geringeren Höchstfördersätzen, weiterhin günstige Rahmenbedingungen für den Zugang zu Investitionszuschüssen zu ermöglichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahresverlauf nahmen 260 Existenzgründungswillige im Handwerk eine Existenzgründungsberatung in Anspruch. Eine deutliche Zunahme von Gründungsaktivitäten registrierten wir in der Zeit vom 01.11.2013 bis 10.04.2014. In diesem Zeitraum nutzten Gründer/-Innen neuer Unternehmen zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten über das Landesförderprogramm „Aufbauförderung Brandenburg“, welches pauschal einen Zuschuss für jeweils 725 Euro monatlich für bis zu 12 Monate beinhaltet. Außerdem haben 34 Existenzgründer die Möglichkeit in Anspruch genommen, Coachingmaßnahmen der KfW Bank über das Programm „Gründercoaching“ zu beantragen. Wir werden nicht nachlassen eine Meistergründungsprämie in Brandenburg zu fordern und stützen uns hierbei in unserer Argumentation auch auf Aussagen aus dem Koalitionsvertrag für die 6. Wahlperiode des Brandenburger Landtages aus Oktober 2014. Gleiches gilt für eine weitere Aussage aus dem Koalitionsvertrag, dass Erwerbstätige und Arbeitslosengeldempfänger, die sich selbstständig machen, einen

Gründungszuschuss von monatlich 725 Euro für ein Jahr erhalten. Wichtig sind uns auch die Auslegungen der Existenzgründungsrichtlinie ab 01.01.2015. Hier kommt es darauf an, dass Nachfolger und Nachfolgerinnen im Handwerk im Rahmen ihrer Existenzgründung ebenfalls über diese Richtlinie gefördert werden. Dies ist umso bedeutsamer, da die Beratungsstellen für Unternehmensnachfolgen auf Landesebene über das Jahresende hinaus nicht mehr gefördert werden. Als zentrale Anlaufstelle für Handwerksunternehmen, die ihren Betrieb übergeben möchten, wurden unsere Betriebsberater im Jahresverlauf bislang 108 Mal in Anspruch genommen. Dabei unterstützen wir Betriebe bei der Planung und dem Prozess der Betriebsübergabe und bieten Informationen und Beratungen an, damit unsere Unternehmen optimal auf die Durchführung einer langfristig geplanten und nachhaltig erfolgreichen Übergabe vorbereitet sind. Darüber hinaus bieten wir in Kooperation mit der KfW-Mittelstandsbank ein Krisenmanagement für Unternehmen im Rahmen des „Runden Tisches“ und der „Turn Around Beratung“ an.



Bei den technischen Beratungen liegt der zeitliche Beratungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Immobilien- und Maschinenbewertung. Es werden Orientierungswerte ermittelt, die weitestgehend bei Verhandlungen im Rahmen von Betriebsübergaben oder -übernahmen genutzt werden. Immer komplexere technische Sachverhalte, umfangreiche gesetzliche Vorschriften und vielfältige technische Regelwerke kennzeichnen die Situation, mit der sich Inhaber von Handwerksbetrieben, aber auch Existenzgründer/Innen auseinandersetzen müssen. Damit sie diese Herausforderungen meistern können, leistet die Technische Beratung wichtige Hilfestellung durch neutrale Information und qualifizierte individuelle Beratung.

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung, verehrte Gäste,

Im Zusammenhang mit ihren hoheitlich-rechtlichen Aufgaben erstellte die Handwerkskammer im Jahresverlauf 24 Stellungnahmen für Bauleitplanungen. Eine Ausweitung des Geschäfts ins Ausland ist für die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks eine große Herausforderung. Hierbei ist die Informationsbeschaffung ein wichtiger Aspekt. Egal ob kurzfristige Auftragsabwicklung oder strategische Markterschließung, wir unterstützen die Auslandsaktivitäten unserer Mitgliedsbetriebe insbesondere in den Bereichen: Dienstleistungserbringung im Ausland, Vermittlung von Kooperationspartnern und Beteiligung an Auslandsmessen. Hemmend auf die Außenwirtschaftsaktivitäten der Betriebe wirkte sich 2014 weiterhin die starke Binnenkonjunktur aus. Die gute Auslastung im Inland hielt Handwerksunternehmen von einem erkennbar stärkeren internationalen Engagement ab.

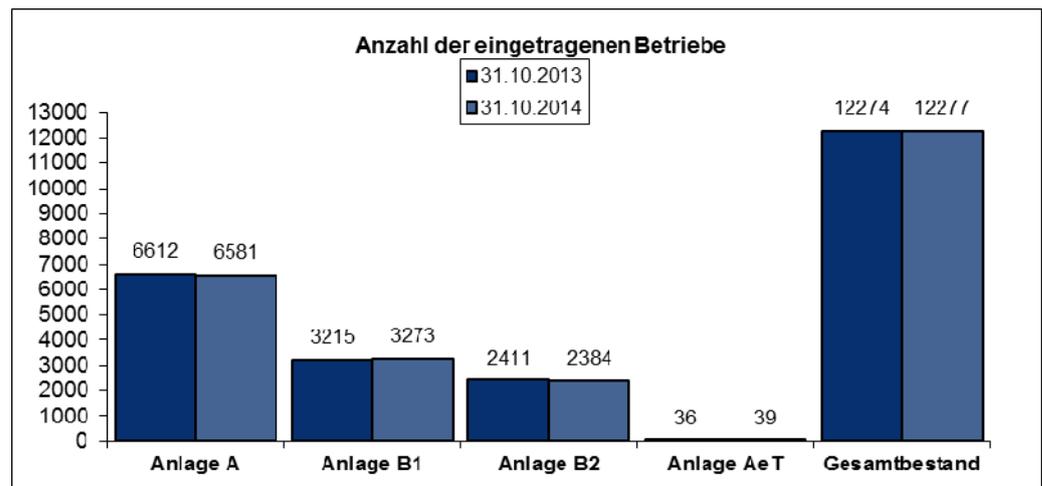


Der Einsatz neuer Techniken und die Entwicklung innovativer Dienstleistungen sichern und erschließen gerade kleineren und mittleren Unternehmen zukünftige Märkte. Wer technische Entwicklungen für sich nutzt, hat beste Voraussetzungen, am Markt erfolgreich zu sein. Die Technologie- und Innovationsberatung der Handwerkskammer kennt die betriebliche Praxis und unterstützt Handwerksbetriebe kompetent bei Fragen zu neuen Technologien und Innovationen. Weiterhin bietet der eBusiness-Lotse Ostbrandenburg unseren Unternehmen zahlreiche Workshops an, die sich nah am Alltag der Unternehmen orientieren.

Recht

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

In der Handwerksrolle sowie in dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe waren zum Stichtag 31.10.2014 12.277 Mitglieder eingetragen. Davon waren 6.581 zulassungspflichtige Handwerksbetriebe nach der Anlage A, 3.273 zulassungsfreie Handwerksbetriebe nach der Anlage B1 sowie 2.384 handwerksähnliche Gewerbebetriebe nach der Anlage B2. Das bedeutet, dass im Zeitraum vom 01.01. bis 31.10.2014 insgesamt rund 1.400 Neueintragungen und Löschungen von Mitgliedern vorgenommen wurden. Damit ist im Vergleich zum 31.10.2013 die Mitgliederzahl um 3 und im Vergleich zum 31.12.2013 um 17 gestiegen. Aufgrund der zum Jahresende erfahrungsgemäß steigenden Zahl von Löschungen, ist zum Jahresende jedoch eine leicht sinkende Mitgliederzahl zu erwarten. Erfreulich ist, dass Befürchtungen, die für dieses Jahr von einem stärkeren Mitgliederverlust ausgegangen sind, bisher nicht bestätigt wurden. Von den 12.277 Mitgliedsbetrieben werden derzeit 294 von EU-Ausländern als Inhaber geführt, von denen 14 den zulassungspflichtigen Handwerken der Anlage A zuzuordnen sind.



Im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach §§ 7a und 7b HwO sowie von Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO ist in diesem Jahr eine leicht rückläufige Tendenz der Antrags- und Bewilligungszahlen zu verzeichnen. So wurden bis zum 31.10.2014 insgesamt 58 Ausübungsberechtigungen nach §§ 7a (14) und 7b HwO (44) sowie 39 Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 (37) und 9 HwO (2) erteilt.

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung, verehrte Gäste,

Im Bereich der Bekämpfung von Schwarzarbeit in Form der unerlaubten Handwerksausübung erhielt die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg in diesem Jahr bisher 178 Hinweise mit einem entsprechenden Anfangsverdacht. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr mit 159 Fällen einen leichten Anstieg

dar. Im Frühjahr dieses Jahres wurde zum wiederholten Male eine Koordinierungsberatung mit den für die Schwarzarbeitsverfolgung zuständigen Behörden, das heißt den Landkreisen, Städten sowie der Zollverwaltung und unter Beteiligung des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten durchgeführt. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Thema der Anmeldung von Betriebsinhabern aus dem EU-Ausland unter so genannten Büroserviceadressen. Hier hat sich insbesondere im Bereich der Stadt Frankfurt (Oder) in der Vergangenheit herausgestellt, dass unter einigen Sammeladressen zahlreiche Personen gewerberechtlich registriert waren. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem betroffenen Gewerbeamt konnte eine einheitliche Position erarbeitet werden, die die Anmeldung von potentiellen scheinselfständig geführten Betrieben verhindert. Dementsprechend wurden sowohl vom Gewerbeamt als auch von der Handwerkskammer ablehnende Entscheidungen zu Eintragungsanträgen erlassen. Im Ergebnis dieser Vorgehensweise ist festzustellen, dass die Zahl der Anmeldungen unter den Sammeladressen stark rückläufig ist. In den Beratungen mit den Gewerbebehörden wurde über diese Praxis berichtet und aufgefordert, in vergleichbaren Fällen eine analoge Verfahrensweise anzuwenden.

Sehr geehrte Handwerkerinnen und Handwerker,

Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg hat sich im Rahmen von Stellungnahmen in diesem Jahr erneut dafür ausgesprochen, dass die Problematik der Kostenübernahme für Ein- und Ausbaurückstellungen von mangelhaft geliefertem Material von der neuen Bundesregierung dringend aufgegriffen und im Interesse des betroffenen Handwerks zu verändern ist. Hintergrund ist die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Kauf von mit Mängeln behafteten Material durch Unternehmer, bei denen im Vergleich zu Verbrauchern lediglich die Materialkosten, nicht aber eventuell bereits angefallene Kosten der Verarbeitung erstattet werden. Auch der ZDH hat dieses Thema nachhaltig gegenüber der Politik vertreten, so dass es Bestandteil des Koalitionsvertrages wurde und nunmehr zeitnah vom Bundesjustizministerium umgesetzt werden soll. Indessen ist zum 01.08.2014 das Gesetz zur Umsetzung der EU-Zahlungsverzugs-Richtlinie in Kraft getreten. Auch zu diesem Gesetzentwurf hatte sich die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg gegenüber den Bundestagsabgeordneten aus dem Kammerbezirk mehrfach geäußert. Durch die gemeinsame Arbeit der Handwerksorganisation konnte erreicht werden, dass die beabsichtigte Verlängerung von Zahlungsfristen für Auftraggeber, wie sie unter anderem von der Industrie verfolgt war, verhindert werden konnte.

Im Laufe des Jahres 2014 nutzten bisher ca. 900 Mitglieder den kostenlosen Rechtsberatungsservice der Handwerkskammer. Wie in den vergangenen Jahren ist dabei das Arbeits- und Tarifrecht ein wesentlicher Beratungsschwerpunkt. Die von der Abteilung Recht auf der Internetseite der Handwerkskammer zur Verfügung gestellte Übersicht von Vergütungen allgemeinverbindlich erklärter Tarifverträge verschiedener Handwerksbranchen wird von Nutzern intensiv in Anspruch genommen. Dementsprechend waren in diesem Jahr zahlreiche Anfragen zu aktuellen Tarifregelungen im Friseur- und Elektrohandwerk zu verzeichnen. Hinzugekommen sind Nachfragen zu dem am 01.01.2015 in Kraft tretenden Tarifautonomiestärkungsgesetzes, welches den gesetzlichen Mindestlohn enthält.



Im Rahmen der Umsetzung der EU-Verbraucherrechte-Richtlinie zum 13.06.2014 wurden zahlreiche Veröffentlichungen im Internet, durch einen Newsletter sowie in der Kammerzeitschrift vorgenommen. Dieses Gesetz ist für das Handwerk insofern von besonderer Bedeutung, da es spezielle Regeln für außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge beinhaltet.

Die Vermittlungsstelle der Handwerkskammer verzeichnete bis einschließlich Oktober 2014 insgesamt 33 Anträge auf Schlichtung zwischen Mitgliedern und Verbrauchern. Die Vermittlungsstelle führte in diesem Jahr bisher 8 Vermittlungsgespräche durch, wovon in 6 Fällen das Verfahren mit einer Einigung abgeschlossen werden konnte. Auf dem Gebiet des Sachverständigenwesens der Handwerkskammer wurden im Jahr 2014 nach Ablauf ihrer Bestellzeit 6 Sachverständige wiederbestellt. Besonders erfreulich ist, dass auch eine Neubestellung im Maurer und Betonbauer-Handwerk zu verzeichnen war, sodass die Handwerkskammer derzeit insgesamt 45 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in 20 verschiedenen Gewerken vorzuweisen hat.



Bildungszentrum

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

Im Bereich der Fortbildung konnten die Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ca. 15 Prozent verbessert werden. Gründe dafür sind die zum zweiten Mal durchgeführten Lehrgänge „Internationaler Schweißfachmann“ und „SHK-Kundendiensttechniker“. Weiterhin wurden auch mehr Lehrgänge in den Fachbereichen Schweißen und Kraftfahrzeugtechnik durchgeführt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrgängen zur Abgasuntersuchung hat sich ebenfalls erhöht.

In Zusammenarbeit mit anderen Handwerkskammern werden zukünftig Bildungsprodukte entwickelt und realisiert. Zum Beispiel ist es geplant, im nächsten Jahr unseren Unternehmen des SHK-Handwerks vier neue Lehrgänge anzubieten. Insbesondere Lehrgänge für die sich rasant entwickelnde Haustechnik werden nachgefragt.

Im Rahmen der Meisterschule lagen die Teilnehmerzahlen um ca. 5 Prozent unter dem Ergebnis des 2. Halbjahres 2013. Grund hierfür ist die Tatsache, dass Teilzeitmaßnahmen über den Jahresverlauf 2013 durchgelaufen sind und Anfang 2014 endeten. Im Herbst 2014 haben neue Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung begonnen, beispielsweise im Zimmerer-, Kfz-, Maler-/Lackierer, Maurer- und Betonbauer sowie im Dachdeckerhandwerk. Kurse in den Teilen III und IV starteten in Frankfurt (Oder), Angermünde und Bernau.

Zukünftig müssen noch passgenauere Angebote für unsere Kunden konzipiert und die Kundenansprache intensiviert werden. Dazu gehört die Entwicklung eines Marketingplans.

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung, verehrte Gäste,

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung bleibt eine unserer Hauptaufgaben. Für 22 Berufe wird die ÜLU im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) organisiert, in eigenen Werkstätten werden davon die Lehrgänge für 18 Berufe durchgeführt. Hier muss es gelingen, auf Grund der zurückgehenden Lehrlingszahlen die Planung der Lehrgänge effektiver zu gestalten. Im 2. Halbjahr 2014 konnte die Teilnehmerstundenanzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Grund hierfür ist eine effektivere und vorausschauendere Planung der ÜLU-Kurse. Um die Teilnehmerzahlen in den ÜLU-Kursen stabil zu halten bzw. positiv zu beeinflussen, ist es von enormer Wichtigkeit den Jugendlichen eine Berufsausbildung und die Karrierechancen im Handwerk noch näher zu bringen. Hier gilt es neue Konzepte zu entwickeln, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern.

Im Bereich der Elektrotechnik wurden im Bildungszentrum zum Jahresende 2014 Investitionen in Höhe von 40 TEUR vorgenommen. Es wurden moderne Ausbildungsmittel angeschafft, insbesondere Messtechnik, Automatisierungs- und Steuerungstechnik. Diese Investition wurde durch das Land Brandenburg zu 90 Prozent gefördert.



Im Projektmanagement laufen zum Ende des Jahres die Projekte „Unternehmensnachfolge“ und „weiter bilden“ aus. Im Rahmen der Unternehmensnachfolge konnten in den letzten 8 Jahren zahlreiche Betriebe bei der Unternehmensübergabe bzw. -übernahme begleitet und unterstützt werden. Wir sehen auch für die Zukunft einen großen Unterstützungsbedarf zu dieser Thematik.

Im Projekt „weiter bilden“ für das SHK-Handwerk wurden über einen Zeitraum von ca. zweieinhalb Jahren 160 Betriebe zu Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung beraten. Im Rahmen dieses Projekts wurden eine Vielzahl von Weiterbildungslehrgängen und Informationsveranstaltungen zu den Themen Kommunikation, Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Telefontraining, Personalentwicklung sowie Trinkwasserverordnung und TRGI (technische Regeln der Gasinstallation) durchgeführt. Für die Zukunft ist ein Nachfolgeprojekt in Planung.

Die Berufsorientierung bildete auch in diesem Jahr einen bewährten Schwerpunkt in der Projektarbeit. Im Schuljahr 2014/2015 findet die praktische Berufsorientierung für ca. 600 Schüler wieder in der Berufsbildungsstätte Hennickendorf statt. Für das Schuljahr 2015/2016 haben wir den Zuwendungsbescheid für die Durchführung der Berufsorientierung erhalten und können somit die Auslastung unserer Fachkabinette verbessern. Ab 2015/2016 wird die Berufsorientierung auch im Bildungszentrum am Standort Frankfurt (Oder) durchgeführt.

Zu Beginn des Jahres 2015 soll ein Projekt mit dem Thema „Inklusionskompetenz bei den Handwerkskammern“ starten. In diesem Projekt geht es im Wesentlichen um die Beratung von Betrieben und Handwerksorganisationen zur Ausbildung von behinderten jungen Menschen.

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,

Im 2. Halbjahr wurden mehrere Lehrlingsgruppen aus Polen im Kfz-Bereich beschult. Die internationale Zusammenarbeit muss zukünftig weiter intensiviert werden. So wurde beispielsweise mit der Handwerkskammer Tarn aus Frankreich ein Partnerschaftsvertrag geschlossen. Dieser beinhaltet die Organisation von Lehrlingsaustauschen, handwerksbezogene Messen und die Durchführung internationaler Projekte. Für das Jahr 2016 ist der Start eines Projektes geplant, dessen Inhalt die Beratung und Qualifizierung von Personen mit ausländischem Berufsabschluss beinhaltet. Ziel ist die Erlangung eines Berufsabschlusses nach HWO bzw. BBiG. Für dieses Projekt ist die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Leitkammer im Land Brandenburg.



Weiterhin sind unterschiedliche Projekte in der Beantragung:

MobiPro-EU: ein Mobilitätsprojekt, das die Berufsausbildung von ausländischen Jugendlichen in Deutschland zum Ziel hat.

Jobstarter: beinhaltet die Beratung von Studenten und Studienabbrechern zu den Karrieremöglichkeiten im Handwerk

Prävention: unterstützt die Handwerksbetriebe durch Beratung bei der Gesundheitsvorsorge im Unternehmen.

Der demografische Wandel stellt nicht nur unsere Betriebe sondern auch unser Bildungszentrum vor große Herausforderungen. Der Rückgang der Lehrlingszahlen und der Wegfall geförderter Ausbildungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass die Teilnehmerzahlen in diesen Bereichen rückläufig sind. Trotz dieser Schwierigkeiten ist es gelungen, die Gesamtteilnehmerstundenzahl auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr zu halten.



Bereich Haushalt / Verwaltung

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,

wie Sie wissen umfassen die laufenden Aufgaben der Abteilung Haushalt/Verwaltung unter anderem die Haushaltsplanung, die laufende Buchhaltung, die Erstellung der Jahresrechnung, die Beitragsveranlagung, das Mahnwesen, die Verwaltung der erhaltenen Zuwendungen und das Vergabewesen sowie die Hausverwaltung und die Steuerung von Bauarbeiten.

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder,

im Folgenden gehe ich auf einige Schwerpunkte der Arbeit des Bereiches im Jahr 2014 ein.

Zuerst kurz zur Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses der Vollversammlung: Er hat planmäßig 3 Mal beraten und hat sich wie gewohnt mit der Jahresrechnung und der Haushaltsplanung befasst sowie eine Kassenprüfung durchgeführt. Da über die Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses laufend an die Vollversammlung berichtet wird, gehe ich hier nicht weiter darauf ein.

Der Bauausschuss des Vorstandes ist 6 Mal zu Beratungen zusammengetreten; bei 2 dieser Beratungen wurden Vor-Ort-Termine in der Bildungsstätte Hennickendorf durchgeführt. Schwerpunkte der Tätigkeit waren die Vergabe und die Überwachung der Durchführung der Sanierung der Flachdächer von Mensa und Küche sowie von 2 Verbindungsbauten der Bildungsstätte in Hennickendorf. Der Bauausschuss hat überwacht, dass die Vergabe ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Beim letzten Vor-Ort-Termin am 12.11. wurde festgestellt, dass die Dächer von Mensa und Küche vollständig fertiggestellt sind und die Arbeit an den beiden kleineren Dächern der Verbindungsbauten weit fortgeschritten ist. Außerdem wurde festgestellt, dass dabei handwerklich gute Arbeit geleistet worden ist. Auf der Grundlage des Berichtes zur Kostendarstellung wird erwartet, dass die im Haushaltsplan für die Bauarbeiten vorgesehene Ausgabenhöhe von 190,4 TEUR eingehalten wird.

Weitere Baumaßnahmen, die den Standort Frankfurt (Oder) betreffen: Die Mauer an der östlichen Grenze des Grundstücks Spiekerstraße 10a/Ferdinandstraße wurde instandgesetzt. Hierfür war aus dem Ergebnis der Jahresrechnung 2012 mit Zustimmung der Vollversammlung eine Rücklage gebildet worden. Außerdem ist dieses Flurstück geteilt worden, um eventuelle Anliegerbeiträge zu begrenzen, die für Bauarbeiten in der Spiekerstraße anfallen könnten.

Die Deckendämmung auf dem Dachboden in den Gebäuden Bahnhofstr. 12/13 ist planmäßig erfolgt.

Und wie Sie wahrscheinlich gesehen haben, wurden im Treppenhaus des Bildungszentrums Sicherungsmaßnahmen aufgrund von Putzablösungen durchgeführt; die Reparatur soll im Winter 2014/15 erfolgen.



Der Erwerb des Grundstücks Spiekerstr. 10 [Flurstück 39/3] gemäß Haushaltsplan sowie dem Beschluss aus der Frühjahrsvollversammlung ist erfolgt. Die Auflassungsvormerkung wurde am 21.10. eingetragen. Der Kaufpreis in Höhe von 38.000 € sowie die Grunderwerbsteuer und Gebühren sind bezahlt worden. Derzeit werden der Abriss der auf dem Grundstück befindlichen Ruinen und die Beräumung vorbereitet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Durchführung der öffentlichen Ausschreibung für die geplante Beschaffung der Ergänzungsausstattung für die Bildungsstätte Hennickendorf. Die Angebote gingen größtenteils im Januar ein. Nach deren Auswertung wurden die Bieter informiert. Die Verwendung der Mittel wurde überwacht und abschließend der Verwendungsnachweis erstellt.

Verehrte Damen und Herren,

Seit dem Anfang des Jahres wird im Buchhaltungssystem der Kammer das Kreditorenebenbuch verwendet. Außerdem wurde die Verwaltung offener Posten für Rechnungen und Gebührenbescheide in das Gebührenprogramm verlagert, um den elektronischen Kontoauszug auch für diese Vorgänge verwenden zu können. Für beide Maßnahmen fielen keine Investitionskosten an, sondern vorhandene EDV-Programme werden effizienter genutzt, die Datenqualität wurde verbessert und die Datentransparenz wurde erhöht.

Mit beiden Maßnahmen wurden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass nach dem Ausscheiden einer Mitarbeiterin des Bereiches die Aufgaben auf andere Mitarbeiterinnen verteilt werden konnten. Eine Stelle ist somit nicht wieder neu besetzt worden.

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

ich bedanke mich bei Ihnen allen für die geleistete Arbeit und wünsche uns allen für die verbleibenden Tage bis zum Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel noch gute Geschäfte, zufriedene Kunden und natürlich weiterhin eine robuste Gesundheit.

Herzlichen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.